

Tag der Befreiung: Im Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

## *Wer nicht feiert, hat verloren*

Mit dem Sieg der Alliierten am 8. Mai 1945 endeten Jahre der Gewalt, des Terrors und des Todes unter der deutschen Barbarei. Mehr als 40 Millionen Menschen fielen bis dahin dem Vernichtungswahn der Deutschen zum Opfer: Sie starben in den Gaskammern von Auschwitz und Treblinka, auf den Killing-Fields in Osteuropa, in den Kriegsgefangenen- und Zwangsarbeiterlagern oder in den ungezählten Folterkellern des Regimes. Als Jüdinnen und Juden, als Roma und Sinti, als Kriegsgefangene, als vermeintliche „Untermenschen“, als Homosexuelle, als beeinträchtigte Menschen, als Kommunistinnen und Kommunisten, als Arbeits- und Kriegsdienstverweigerer und -verweigerinnen stand ihnen in der deutschen Herrenmenschenideologie kein Recht auf Leben zu.

Der 8. Mai 1945 war ein Tag der Befreiung für jene, die den unvergleichbaren Terror der Lager, der Todesmärsche, der Ausbeutung in Wirtschaft und Kriegsmaschinerie, der Euthanasieprogramme und der rassistischen Menschenversuche überlebt hatten. In den Städten West- und Osteuropas, des Balkans, der Sowjetunion und Amerikas gedachte man der unzähligen Opfer und feierte das Ende des deutschen Projektes zur Unterjochung der Welt unter die Tyrannei des Rassenwahns.

*Befreiung des Konzentrationslagers Dachau 1945*



Noch 65 Jahre nach dem Ende des Nationalsozialismus jedoch trauern nicht wenige in Deutschland der Niederlage hinterher. Neonazis aus NPD und Kameradschaften arbeiten offen und fast ungestört an ihrem Ziel eines „nationalen Sozialismus“. Hilfe bei der Denunzierung der alliierten Kriegsbemühungen erhalten sie aus der Mitte der Gesellschaft: Ohne Rücksicht auf Ursache und Wirkung stehen weiterhin die deutschen Kriegsoffer im Mittelpunkt des gemeinschaftlichen Gedenkens, werden der Luftkrieg gegen die deutsche Kriegsindustrie, der opferreiche Vormarsch der Roten Armee und die Umsiedlung der Deutschen zur Schaffung friedlicher Nachkriegsverhältnisse zu Unrecht aufgebauscht. Die eigene Verstrickung bleibt dagegen ungesüht: Während ungezählte Nazi-Funktionäre und mordende Landser nach dem Krieg die Bundesrepublik aufbauen, zu Ansehen und Wohlstand gelangen konnten, erhielten ihre Opfer vom prosperierenden Nachfolgestaat des Dritten Reiches nie eine Entschädigung oder wurden mit symbolischen Gesten abgespeist.

Jahrzehnte später können immer weniger Überlebende des deutschen Terrors ihre Erfahrungen weitergeben. Dies erleichtert den fortdauernden Trend zur Umschreibung und Relativierung deutscher Schuld und Verantwortung, während Deutschland in der EU und in der Welt wieder offen und im Einklang mit „Volk“ und Kapital eine Großmachtrolle anstrebt.

Deshalb ist es für Antifaschist\_innen umso wichtiger, diesem herrschenden Diskurs als dem Diskurs der Herrschenden entgegenzutreten: Am 8. Mai gilt es, der Opfer des deutschen Vernichtungswahns zu gedenken und jeglichem Revisionismus entgegenzutreten. Es gilt, die Niederlage Deutschlands und damit den Sieg von Menschlichkeit und Aufklärung zu feiern und den alliierten Armeen für ihre Opfer zu danken. Und es gilt, jeglichem Neonazismus, Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus wie auch deutschen Großmachtambitionen entgegenzutreten.

**Nie wieder Heimat!**  
**Nie wieder Volksgemeinschaft!**  
**Deutsche Täter sind keine Opfer!**

### **Tag der Befreiung in Rostock**

10 Uhr – Gedenken – Ehrenmal für die  
gefallenen Rotarmisten am Puschkinplatz

16 Uhr – Wer nicht feiert, hat verloren.  
Anstoßen auf die Befreiung in der KTV!

*Rostocker Antifaschist\_innen*

